

COMMUNIQUE

BUWAL schießt dem Bundesrat in den Rücken

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS erachtet die heute vom BUWAL aufgelegte und in Zusammenarbeit mit dem VCS entstandene Broschüre „Tempo 30 in der Gemeinde“ als reinste Provokation. Das Vorgehen des BUWAL desavouiert den vom Bundesrat getroffenen Entscheid, die „Tempo-30-Initiative“ des VCS ohne Gegenvorschlag abzulehnen.

Der Bundesrat hat heute die Eidgenössische Volksinitiative „für mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen (Strassen für alle)“ richtigerweise ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen. Besagtes Volksbegehren wurde am 16. September 1997 vom Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) lanciert und kam am 1. April 1999 zustande.

Trotz dieses klaren Regierungsentscheides hat das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) ebenfalls heute – quasi als indirekten Gegenvorschlag des Bundes – die Broschüre „Tempo 30 in der Gemeinde“ publiziert, welche in enger Zusammenarbeit mit dem Initianten der „Tempo-30-Initiative“, dem VCS, entstanden ist.

Dieses Vorgehen erachtet der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS als eine Desavouierung des bundesrätlichen Votums. Einmal mehr schießt das BUWAL dem Bundesrat in den Rücken und fährt stur sein missionarisches Sonderzüglein in Richtung Öko-Staat weiter.

Bern, den 2. Februar 2000